

Gold gegen Eisen getauscht

Kettengerassel – die neue Ausstellung im Malerwinkel

Von unserem Mitarbeiter
ROBERT HAASS

MARKBREIT „Kettengerassel. Halten – Bewegen – Schmücken: eiserne Ketten im 19. Jahrhundert.“ Das ist der etwas ungewöhnliche Titel der neuen Ausstellung im Marktbreiter Museum im Malerwinkel, die an diesem Freitag ihre Pforten öffnet. Wie sie auf das Thema kam – und wie es umgesetzt wurde, das erläuterte Museumsleiterin Simone Michel-von Dungern in einem Pressegespräch.

Eh sie Anfang des Jahres Museumsleiterin wurde, war Michel-von Dungern Dozentin an einer Schule für Gold- und Silberschmiede. Dort war sie zuletzt mit dem Material Eisen, mit seiner Verhüttung, aber auch dem Eisenkunstguss beschäftigt. Vor allem fasziniert war sie dabei von filigranen Eisen-Schmuckstücken aus dem 19. Jahrhundert, die Frauen während der Befreiungskriege im Tausch für ihren Goldschmuck erhielten.

Ketten sorgen für Bewegung

Immer wieder stieß sie bei ihren Recherchen zum Thema Eisen und Ketten auf den oft negativen Symbolcharakter eiserner Ketten, die stark mit Unfreiheit und Fesseln verbunden waren. Je tiefer sie aber ins Thema einstieg, desto mehr zeigte sich die große Breite des Bereichs: Halten muss nicht unfreiwillig sein, auch Kettenbrücken werden gehalten.

Und Ketten sorgten und sorgen für Bewegung: Kettenschleppschiffe auf dem Main, Lasten mit dem Kran und Kettenzug oder Kraftübertragung auf dem Fahrrad mit der Kette. Dazu noch das Schmücken mit den Eisenkunstketten – das Thema hatte genug Tiefe für eine besondere Ausstellung, konnte das Interesse von Männern und Frauen, von jungen und alten Menschen wecken. Und ein Blick ins Museumsarchiv, Gespräche mit Bekannten zeigten auch: Es ist viel Material da, es gibt hier viele regionale Bezüge.

Das zeigt auch ein kurzer Gang durch die Präsentation: Sie beschränkt sich auf den großen Raum im Erdgeschoss, der aber Dank einer ausgeklügelten Aufteilung durchaus genügend Platz bietet. Denn Michel-von Dungern will nicht vorrangig Objekte zeigen, sondern komplexe



Ketten, die für Bewegung sorgen: Der alte Kranen steht in Marktbreit am Main – ein drehbares Modell zeigt die neue Ausstellung im Malerwinkel.

FOTO: ROBERT HAASS

Themenbereiche vermitteln. Stellwände teilen den Raum auf, schaffen eigenständige Bereiche, reihen das große Thema Kette in seine verschiedenen Glieder. Da gibt es natürlich die historische Schmiede ebenso, wie das Kettenschiff mit Teilen dieser alten Mainkette, die den Transport auf dem Fluss so verändert hatte.

Von Mainkette bis Handschuh

Der alte Kranen vom nahen Main steht hier als Modell, ebenso berührbar, wie der Kettenzug, der es ermöglicht, große Lasten zu heben. Das Hochrad gegen das kettengetriebene Niederrad, ein Video von einer Knochenkettensäge und natürlich der Eisenschmuck und Kettentaschen,

hergestellt in einer Technik, die heute noch für Schutzkleidung und Schutzhandschuhe, etwa bei Metzgern genutzt wird, sind Teile der Ausstellung.

Bis auf den Schmuckteil verzichtet die Ausstellung weitgehend auf Vitrinen, der Besucher soll viel berühren können, soll selber mal am Kettenzug ziehen und den schweren Stein heben. Anstelle ausführlicher Objektbeschreibungen bekommen die Besucher eine 60-seitige Broschüre mit auf den Weg durch die Ausstellung, die ausführlich auf die Objekte eingeht.

Michel-von Dungern verzichtet bei ihrer ersten Ausstellung im Malerwinkel komplett auf eine offizielle

Eröffnung – Besucher können ab heute die Schau zu den normalen Öffnungszeiten des Museums sehen. Am 6. Mai wird sie in der Rathausdiele einen Einführungsvortrag zum Thema der Ausstellung halten. Neben Aktionen zum Ferienpass wird es zum Abschluss der Ausstellung am 31. Oktober eine Kettengerassel-Nacht – anfangs für Kinder später für Erwachsene – geben.

Öffnungszeiten: Die neue Sonderausstellung im Museum im Malerwinkel läuft vom 30. April bis zum 31. Oktober 2010. Geöffnet ist die Schau donnerstags von 14 bis 20 Uhr, freitags, samstags und sonntags, sowie an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.